

Visum:

Der Antrag für das Visum kann über die Internetseite (siehe Otago Studentguide, ist im Willkommenspack der Uni) des Ausländischen Amtes von NZ runtergeladen werden, braucht ca. einen Monat und kostet ca 110 Euro. Das Visum kann erst beantragt werden wenn die Studiengebühren an Otago überwiesen wurden (Beleg beifügen) und der Flug gebucht wurde (ebenfalls Kopien beilegen). Bei der Beantragung darauf achten, dass das Visum auch für die evtl. anschließende Reisezeit gültig ist (siehe Zeitplanung weiter unten).

Flug:

Den Flug sollte man frühzeitig buchen. Er kostet ca 1.200 bis 1.500 Euro. Wenn man über die USA (L.A.) fliegt darf man zwei Gepäckstücke a 20 kg mitnehmen, über Asien/Dubai nur eins a 20 kg.

Unterkunft:

Es gibt bei der Wahl der Unterkunft vier Möglichkeiten. Die ersten drei lassen sich davon schon aus D organisieren und sollten rechtzeitig angegangen werden, da insbesondere Toroa nur begrenzte Plätze bietet und diese evtl. später belegt sind:

- 1) Resident Halls: Große Wohnhäuser mit 100-200 Zimmern direkt auf dem Campus oder in unmittelbarer Nähe, vergleichbar mit Studentenwohnheimen. Es gibt davon diverse, welche alle im Otago Studentguide beschrieben werden. Resident Halls werden meist von Erst- und Zweitsemestlern genutzt, die dann so ca 18 Jahre alt sind, und Essen gibt's teilweise inklusive. Diese Möglichkeit ist meiner Meinung nach aufgrund der jüngeren Mitbewohner und geringeren Freiheiten eher weniger empfehlenswert.
- 2) Toroa International House: Ähnlich wie Resident Halls, nur mehrere kleine Häuser (WGs) direkt nebeneinander mit gemeinsamem Aufenthaltsraum. Das Toroa wird nur von Internationals (Austauschstudenten) bewohnt, wobei viele der Internationals das gesamte Studium da sind und nicht nur ein Semester. Daher sind schon viele Gruppen vorgebildet und es fällt schwerer Anschluss zu finden. Aber man erhält viele Eindrücke von vielen verschiedenen Kulturen (viele Asiaten) und es werden viele gemeinschaftliche Ausflüge organisiert wie z.B. Schlittschuhlaufen oder Skifahren. Das Toroa ist ca 10 Minuten zu Fuß von der Uni entfernt. Preislich ist die Grundmiete etwas teurer (160 NZD/Woche) als Möglichkeit 3 und 4, dafür ist aber schon Internet und Heizung inklusive und man muss nur für das Semester bezahlen (ca 4,5 Monate).
- 3) University Flats: Diese sind WGs mit 4-6 Personen in einem Haus mit Wohnzimmer, 1- 2 Badezimmern, Küche und jedem sein eigenes Zimmer. University Flats liegen alle um der Campus herum, sodass alles in maximal 15 Minuten zu Fuß zu erreichen ist. In jedem University Flat wird wohnt meist mindestens ein KIWI (NZ Student) als Host und die anderen sie andere Austauschstudenten, wovon fast alle ebenfalls ein Semester bleiben. University Flats werden mit Hilfe eines Fragebogens von der Uni zugeteilt auf welchem man etwas zur eigenen Person ankreuzen muss und Präferenzen angeben kann. Meistens wird darauf geachtet Nationalitäten zu mischen, sodass nicht nur gleiche Nationalitäten zusammen wohnen, was meiner Meinung nach eine gute Sache ist. Da University Flats fast ausschließlich von einsemestrigen Austauschstudenten bewohnt werden und jeder irgendwen wo kennt, bilden sich durch diverse Unternehmungen und Partys schnelle viele Bekanntschaften und Netzwerke. Die meisten University Flats haben schon DSL (sehr langsam im Vergleich zu D) und Telefon, ansonsten lässt sich das auch problemlos bestellen. Die Kosten für DSL/Telefon und Strom werden meist geteilt (ca 70-100 NZD/Monat). Der Grad des Zusammenlebens variiert dabei von Flat zu Flat und lässt sich meist selber nach den eigenen Wünschen beeinflussen.
- 4) Selber vor Ort suchen. Es gibt immer mehr flats als students und daher findet man immer was. Dies ist die günstigste, aber auch unbequemste Möglichkeit. Es gibt aber günstige und gute Backpackers (ca. 25 NZD/Nacht), in welchen man problemlos übernachten kann bis eine

eigene Wohnung gefunden ist. Der Vorteil liegt darin den Flat und die Mitbewohner selber aussuchen zu können. Dadurch kann man z.B. nur mit Kiwis zusammenziehen und so einen super Einblick in den Neuseeländischen Lebensstil gewinnen und natürlich das eigene English auf Vordermann bringen.

Zeitplanung:

Wir würden auf jeden Fall empfehlen rechtzeitig anzukommen, da vor dem ersten Vorlesungstag noch eine Introduction Week für Internationals mit vielen interessanten Veranstaltungen stattfindet bei welchen man schon die ersten Kontakte knüpfen kann. Die Rückreise würde ich Empfehlen ebenfalls etwas später zu legen, da du höchstwahrscheinlich noch Reisen willst (und solltest). Im Fall Wintersemester würde ich zumindest bis kurz vor Weihnachten bleiben, da dann die schöne Jahreszeit beginnt. Die Reiseplanung kann man getrost vor Ort (in NZ) durchführen, da man meist genügen reiselustige Internationals kennen lernt und evtl. mit denen zusammen Rumreisen möchte. Neben unendlich vielen Attraktionen in NZ bietet sich auch noch ein kurzer Überstecher nach Australien an. Also plant genug Zeit ein, ihr werdet es nicht bereuen.

Auto:

Eine Möglichkeit mobil zu sein, ist der Kauf eines Autos. Für den Weg zur Uni braucht man es nicht, aber fürs Einkaufen oder Ausflüge am Wochenende während des Semesters kann es sich als hilfreich erweisen. Angebote für Autos finden sich vor Ort genügend, wobei es bei den günstigsten (man kriegt schon welche für unter 1.000 NZD) nicht garantiert ist, dass sie das Semester überleben. Daher sollte man überlegen evtl. ein bisschen mehr auszugeben oder man verzichtet auf ein eigenes Auto und lässt sich einfach für Wochenendausflüge einfach mitnehmen, da meist genügen Autos vorhanden sind. ☺ Und wird für die anschließende Reisezeit ein Auto benötigt, kann man auch günstig eins mieten, z.B. bei www.jucy.co.nz (ca 40-45 NZD/Tag). Dadurch hat man keine Sorgen oder Ärger, denn wenn was kaputt geht, gibt's ein Neues und man hat AA (sowas wie ADAC) roadside assistance. Ferner braucht man beim Mieten keine Gedanken an den Verkauf/Verschrottung des Autos zu verwenden und muss deshalb nicht evtl. eine Woche gezwungenermaßen an einem Ort verbringen.

Kleidung:

Du solltest auf jeden Fall genügend warme Sachen mitnehmen! Im Winter kann es sehr kalt werden und aufgrund der Holzbauweise ohne Isolierung oder Doppelverglasung ist es meistens drinnen auch nicht zu warm, da aufgrund der Kosten nicht viel geheizt wird. Daher kann es auch in Hinblick aufs Reisen nicht schaden einen Schlafsack mitzubringen. Wanderschuhe und Regenjacke schaden auch nicht, auch wenn es im Vergleich zu Hamburg meist super sonnig und schön ist. Bettwäsche und Decken/Kissen sind teilweise vorhanden aber nicht immer. Sie lassen sich aber sonst auch vor Ort besorgen, da der Transport sich evtl. aufgrund der Gepäckbeschränkungen nicht lohnt.

Ausflüge:

Auf jeden Fall sollte man den Milford Track machen, sich den Mt. Cook National Park angucken, im Abel Tasman National Part kajaken, das Tongariro Crossing auf der Nordinsel mitnehmen und sich den Thermalpark bei Rotorua angucken. Während des Semesters wird man höchstwahrscheinlich die Otago Peninsula angucken gehen, da diese direkt neben Dunedin liegt und sich dort Robben, Seelöwen, Pinguine und Albatrosse angucken lassen. Fürs Entspannen am Ende des Urlaubes bietet sich die Nordspitze der Nordinsel mit der Bay of Islands (Delphine, evtl. Waale und super Strände) oder Australien an. Surfen kann man gut in Raglan und Gisborne. Für den Semesterbreak empfiehlt sich ein Ausflug nach Tonga, Fiji, Tahiti oder eine andere Pazifikinsel. Wir haben Tonga ausgewählt und es nicht bereut, da es günstiger und weniger touristisch, aber wunderschön ist. Dort ließen sich auch Waale sehen, da die im WS meist nicht mehr in NZ zu sehen sind.

Geld:

Ein neuseeländisches Konto lässt sich problemlos und kostenlos einrichten. Dies ist auch sehr empfehlenswert, da man mit der EFTPOS Karte überall (auch in Clubs und Minigeschäften) bezahlen kann. Dies spart zum einen die Kosten für den Kreditkarteneinsatz im Ausland und zum anderen werden Kreditkarten nicht überall akzeptiert, z.B. nicht für das Bezahlen der Miete für University Flats. Das neuseeländische Konto lässt sich entweder durch eine Überweisung aus D auffüllen (wobei jedoch ca 25 Euro Gebühren entstehen) oder wenn man ein Konto bei der DKB einrichtet, kann man mit der inklusiven Visa Karte weltweit an allen Geldautomaten kostenlos Geld abheben. Ein ähnliches Angebot bietet mittlerweile auch die comdirect Bank an.

Kurswahl:

Hier noch ein paar kurze Bemerkungen zur Kurswahl in Dunedin. Austauschstudenten aus Wedel müssen 4 Kurse belegen um 30 ECTS angerechnet zu bekommen. Für die Wahl der Kurse kann ich nur empfehlen, diejenigen Kurse zu nehmen, die dich interessieren. Eine gute Übersicht der angebotenen Kurse findet sich auf der Homepage der Uni (www.otago.ac.nz unter home>courses>subjects). Wahrscheinlich finden sich die für die relevanten Kurse unter Commerce, da das alle was irgendwas mit Wirtschaft zu tun hat zusammenfasst. Dann musst du deine Vertiefung wählen und anschließend auf Paper – Show all xxx papers klicken um eine Übersicht der in dieser Vertiefung verfügbaren Papers zu bekommen. Die erste Ziffer der dreistelligen Papernummer gibt dabei das Jahr an. Paper aus dem ersten Jahr (100er) werden meist nicht von Wedel akzeptiert. 300er entspricht dabei dem letzten Jahr des Bachelors und 400er sind Master Level Paper. 400er sind auch gut machbar, aber um des Arbeitsaufwand Willens, würde ich 200er und 300er empfehlen. First Semester steht dabei für das Sommersemester (Feb-Jun) und second Semester für das Wintersemester (Jul-Nov).

Bei der Wahl der Fächer bist du wie gesagt relativ frei, wobei ich mich nur dem Rat anschließen kann, eher Qualitative als Quantitative Fächer (also kein Finance oder Accounting) zu nehmen. Besonders angenehm ist, dass man die Paper frei aussuchen kann und nur mit Wedel abstimmen muss, da erst nach der Wahl der Paper die Raumzuteilung erfolgt und somit immer genügend Plätze in den Fächern zur Verfügung stellen. Die Wahl der Fächer sollte man vorab durchführen und mit Wedel abstimmen. Verbindlich (zumindest für Otago) wird sie jedoch erst mit der Wahl vor Ort. Dies passiert an einem extra dafür vorgesehen Tag und man hat die Gelegenheit des persönlichen Gesprächs mit den Dozenten. Dort wird auch die Eignung für das Fach überprüft, wobei mal als International (eigentlich) überall zugelassen wird. Ich hatte Fächer aus dem Bereich Management und Marketing und bin damit gut gefahren. Pro Paper hat man meist zwei Stunden Vorlesung und zwei Stunden Übung pro Wochen. Die Vorlesungs/Übungszeiten werden meist bei der Beschreibung der Papers angegeben, sodass man seine Woche schon im Voraus planen kann. Die Bewertung besteht meist aus einem internen Teil während des Semesters und der Klausur am Ende des Semesters. Der interne Teil besteht aus Präsentation, Hausarbeiten oder evtl. einem Midtermtest und macht zwischen 0% und 100% (wobei meist um die 50%) der Endnote aus.

Die Arbeitsbelastung mit 4 Kursen liegt zwar meist über der anderer Austauschstudenten, es lässt sich aber trotzdem noch ein gutes Leben führen. D.H. die Arbeit lässt sich gut unter der Woche erledigen, sodass man am Wochenende Ausflüge machen kann und trotzdem noch genügend Zeit hat um unter der Woche zu feiern. Hinsichtlich der Benotung lässt sich darüber streiten ob man nicht in anderen Ländern besser Noten als in NZ/Australien kriegt, grundsätzlich ist die Note aus dem Austauschsemester aber überall deutlich besser als der Schnitt in Wedel. Und neben der Note zählen ja auch die unvergesslichen Erfahrungen die man sammelt und davon gibt es in NZ genügend!

Ich hoffe dieser Erfahrungsbericht beantwortet deine offene Fragen und hilft dir bei der Planung des Auslandsemesters. Ich persönlich kann dir nur zu der Überlegung nach Neuseeland zu gehen gratulieren und bin mir sicher, dass du es nicht bereuen wirst! Solltest du noch weitere Fragen haben oder mehr über meine Erfahrungen in NZ wissen wollen, dann kannst du mir gerne eine Email an denis.anker@web.de schicken.